

27. August 1848. Auf ihn folgte im Amte sein Substitut

23. Ernst Lehmann von 1843 an. Dieser legte zu Weihnachten 1863 seine Stelle freiwillig nieder und begab sich nach Löbau.

24. Oskar Woldemar Kretschmar, seit 1864—1873, wo er nach Unfersdorf als Pfarrer berufen wurde.

25. Friedrich Robert Horn, geboren 5. April 1846 in Mückenberg, Diaconus in Pulsnitz von 1873—1877.

26. Ernst Heinrich Großmann, geboren 13. Mai 1851 in Leipzig, von 1877—1884 wo er als Diaconus nach Bauzen ging; verstarb da selbst als Pastor secundarius 1893.

27. Wilhelm Theodor Israel, geboren 18. Juli 1857 in Schönau auf dem Eigen, von 1884 bis 1892; jetzt Pfarrer in Reckanitz.

28. Karl Otto Vogel, Diaconatsvikar in Bischofswerda, von 1892 bis 1893; jetzt Pastor in Dresden.

29. Ernst Gustav Moritz Schulze, 1893 bis 1901.

Pulsnitz, 1901.

30. Lic. theol. Johannes Ernst Rietschel 1901—1904, vorher Pfarrvikar hier selbst, seit 1904 Pfarrer in Sachsendorf, geboren 2. Juni 1872 in Rudigsdorf.

31. Kurt Volkmar Rudolph Resch, geboren 15. März 1877 in Reichenau, seit 1904.

Die Kollatoren

hiesiger Kirche seit dem vorigen Jahrhundert sind: Ernst Curt von Posern, kurfürstlich sächsischer Rittmeister und Klostervoigt; Frau von Posern starb den 25. Januar 1829, Herr von Posern 1836 in einem Alter von 73 Jahren. Curt Ernst von Posern, geboren 5. September 1804. Hans Curt Christoph Ernst von Posern, geboren 16. August 1839 in Pulsnitz, vermählte sich am 26. Juni 1875 mit Mathilde Hermine Bertha Priscilla, Freiin von Humboldt, verstarb am 18. Oktober 1884. Margarethe von Posern, geboren 16. April 1876, vermählte sich 1904 mit Heinrich von Hellendorff.

P. emer. Kanig.

Ergänzt 1905 durch P. Schulze.



Die Parochie Reichenbach.

I.

Ortsgeschichte.

Die Parochie Reichenbach bei Königsbrück zählt 1382 Seelen und umfaßt die Dörfer Reichenbach, Reichenau, Niederlichtenau und einen Teil (14 Häuser) von Oberlichtenau. In unmittelbarer Nähe, $\frac{3}{4}$ Stunden entfernt, erhebt sich der weithin sichtbare Keulenberg, von dem mehrere Naturforscher behaupten, er sei in vorhistorischen Zeiten viel höher gewesen, sei aber durch ein Erdbeben oder einen vulkanischen Aus-

bruch zertrümmert und zerrissen worden. Das Kirchspiel liegt im Tale zwischen Königsbrück (eine Stunde) nach Pulsnitz ($1\frac{1}{2}$ Stunde entfernt) und wird von der Pulsnitz durchflossen, die die Grenze des Meißner und Oberlausitzer Kreises bildet.

Der Name Reichenbach wird auf verschiedene Weise erklärt. Das meiste hat folgende Deutung für sich: Von 1068—1432 gehörten Reichenbach, Reichenau, Nieder- und Oberlichtenau den Burggrafen zu Ramenz (später anderen Geschlechtern, zunächst den Wetttern Jode, die auch Wiesa besaßen; dann denen von Carlowitz, von 1440 an